

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

174 (28.7.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515351](#)

39. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementssatz beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark frei Haus, für Abnehmer vor der Zeitung (Peterstraße Nr. 76) 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat 1.50 Goldmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Anzeigen-Grunderhalt: Wiliam-Zelle ob. deren Raum für Röntgen-Wilhelmsruhe und Umgegend 8 Pt. Familienanzeigen 5 Pt., für Ausweise ausserdem. Inferiorer 12 Pt., f. Reklame 1. Millimeter-Zelle (inkl. 30 Pfennig, auswärts 50 Pfennig, Rabatt nach Tarif). Preisverhältnisse — unverbindlich —

Norddeutsches Volksblatt — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland — Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 56

Wilhelmshaven-Küstringen, Dienstag, 28. Juli 1925 * Nr. 174

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 56

Drohende Betriebsstilllegungen im Westen.

Das Dorf und wird gemeldet: Die Verwaltung des Saarwerkes Walzwerk gibt bekannt, dass das Martin-Werk ab Dienstag stillgelegt werden soll, weil das Kohlenlager des Walzwerkes fast nach Arnsberg bzw. Berlin geschafft, um mit der Regierung über die neue Lage zu verhandeln. Wenn das Walzwerk wirklich stillgelegt wird, würde sich die Zahl der hierdurch erwerbstlos gewordene Arbeiter auf 500 belaufen.

Die Kohlenförderung auf der Zeche „Erich“ in Tiefenort soll von 2000 Tonnen bis 1000 täglich herabgesetzt werden und die 2400 Mann zählende Belegschaft um 500 Männer und um 30 Beamte verminder werden. Das zum Voithring-Konzern gehörige Zeche „Groß-Schönau“ beschäftigt die Belegschaft um 30 Mann zu verminder. Die Stilllegung der Zeche „Tiefenburg“ erfolgt am 1. September d. J.

Wie mitgeteilt wird, werden am 31. August auf der Zeche „Tremontia“ der deutsch-luxemburgischen Bergwerke und Süntennitgesellschaft 800 Mann zur Entlassung kommen. Leider sieht sich die genannte Gesellschaft gezwungen, die Zeche Kaiser Friedrich um 1. Oktober stillzulegen. Durch die Stilllegung der beiden Zechen werden etwa 3000 Angestellte und Arbeiter beschäftigungslos.

In Birmensdorf entstand in den Werkshallen T. Ohr aus bis jetzt unbekannter Ursache ein Feuer. Drei Feuerwehrautos muhten wegen Rauchvergiftung ins Krankenhaus gebracht werden. Die Belegschaft von ca. 300 Mann wurde ausgewichen. Am Dienstag folgten. Die Schachtlage will man erlaufen haben, da man wie bei den Zechen Kaiser Friedrich und „Schönau“ (Tiefbau) die Aufrechterhaltung der Wasserentnahmestelle für sofortiger als ein nachheriges Auspumpen hält.

82 Proz. August-Miete in Preußen.

Der Ammendorf-Presse-Dienst teilt mit: Die gleiche Miete wird für den Monat August von 75 auf 82 Prozent der reinen Heimdenominen erhöht. In den Fällen, in denen der Mieter die Schönheitsreparaturen selbst vornimmt, ermäßigt sich der Satz um 4 Prozent.

Der Ausstand im Saargebiet.

(Meldung aus Saarbrücken.) Deutungen zufolge beträgt die Zahl der gestern im Saargebiet in den Ausstand ge-

tretenen Bergleute 74 000. Die Gruben-Metallarbeiter haben sich den Bergleuten angegeschlossen, nachdem sich der Deutsche und der Christliche Metallarbeiterverband mit den Bergarbeitern solidarisch erklärt hatten.

Der Vorstand des Deutschen Bergarbeiter-Verbands hat aus Saarbrücken Mitteilungen erhalten, nach denen sich 99 Prozent der gefestigte Bergarbeiter des Saargebiets im Streik befinden. Die Bergwerksdirektion hat sich inzwischen zu Verhandlungen zwecks Beilegung des Streiks bereit erklärt. Die ersten Verhandlungen fanden am gestrigen Montag nachmittag in Lebach statt.

Die Zahl der Arbeitswilligen ist äußerst gering, sie wie im ganzen Saargebiet auf kaum 100 geschätzt. Rollenarbeiter werden den Anweisungen der Streikleitung entsprechend durchgeführt. Mit Spannung steht man dem Ausgang der in Paris beginnenden Verhandlungen über die Fortsetzung der Saarbergerbeiter entgegen.

Abd el Krim's Bedingungen.

(Eigenmeldung aus Paris.) Die spanisch-französische Anfrage bei Abd el Krim, ob er möchte, die Friedensbedingungen zu erläutern, ist am Sonntag von dem Kasernenchef beantwortet worden. Abd el Krim lehnt alle Friedensverhandlungen ab, solange Frankreich und Spanien nicht die seierliche Zustimmung gegeben hätten, die Unabhängigkeit des Rifs zu akten. Sollte man in Paris und Madrid aber auf diese Bedingung eingehen, so wäre er zu einem Waffenstillstand und zur Aufnahme von Verhandlungen bereit.

Luftschiffstreffen um Bodensee.

(Friedrichshafen, 28. Juli. Radiodienst.) Am 20. August soll hier der fünfzigjährige Gedenktag des alten Zeppelinfestes gefeiert werden. Vertreter der Reichsregierung, der württembergischen Regierung, der deutschen Presse, der Industrie und des Gesamtwirtschafts-Sowjeten sind eingeladen. Der Sowjeten wird eine eigene Zeremonie abhalten, um den Tod eines neuen Zeppelinschiffes aufzufordern. Zu gleicher Zeit soll an die Besitzerkonferenz mit dem Schiffs herangeführten, den Bau eines 105 000 Kubikmeter großen Zeppelins zur Erforschung des Nordpolgebietes und anderer wissenschaftlicher Zwecke zu gestalten.

Harte Kommunisten-Urteile in Estland.

Wegen des vorjährigen Putsches in Reval.

(Reval, 28. Juli. Radiodienst.) Wegen des vorjährigen Septemberputsches hatten sich 77 Kommunisten in ihrer Inhaft zu verantworten. Der estnische Kommunistenführer Heidemann wurde zum Tode durch Schießen verurteilt. Zwei Kommunisten erhielten lebenslängliche und eine Frau 15 Jahre; Zwangsarbeit verbürtigt. Fünf Angeklagte wurden zu zehn Jahren und dreizehn Angeklagte zu je acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen, während die übrigen Angeklagten mit längeren Freiheitsstrafen bedacht wurden.

Der Reichstag macht Schluss!

(Berliner Eigenbericht.) Der Amtsstuhl des Reichstages wird am heutigen Dienstag den Arbeitsplan für die kommenden Tage festlegen. Aus unterschiedeten Quellen verlautet, aber schon jetzt, dass die Verhandlungen des Reichstages am Sonnabend abgebrochen werden sollen, da es so große Schwierigkeiten macht, das Haus in behutsamster Form zusammenzuhalten. Bis zum Sonnabend sollen auch die Sitzungen erfolgen und die Amnestie-Lage entschieden werden. Eine Erledigung der Zollvorlage im Plenum lässt man in der letzten Tagung für ausgeschlossen. Der handelspolitische Ausschuss dürfte seine Arbeit abbrechen. Ende der Woche abschließen, so dass die Beratung der Zollvorlage erst im Verlauf der nächsten Woche möglich sein dürfte. Anzufolge ist geplant, die Verabsiedlung der Zollvorlage in der Zeit vom 10. bis 12. September in einer Sondertagung vorzunehmen. Die gegenwärtigen Sitzungen sind außerordentlich schlecht besucht.

Warnungen in letzter Stunde.

(Hannover, 28. Juli. Radiodienst.) Die Demokratische Partei hat auf Anregung kommunistischer Wirtschaftsleute einstimmig beschlossen, eine Entschließung an die Reichsregierung zu richten, in der in letzter Stunde angeholt der drohenden, für die Republik und Berlin sowie für den Exporthandel unerträglichen Belastungen, vor dem Abschluss eines gefährlichen Zollkompromisses eindringlich gewarnt wird.

Am Donnerstag findet eine Plenarsitzung des Oldenburger Landtages statt.

Wie im Zusammenhang mit den antisemitischen und antikatholischen Treiben des bekannten evangelischen Politors Wünckelmann auf Berlin mitgeteilt wird, hat mehr als ein Dutzend der größten Hotelbesitzer von Berlin seinen Ausstieg aus der evangelischen Bankdecke erklärt.

Im Hause von Schmidsdorf haben die hiesigen Wei-

ße und schwarze Fahnen und Flaggen aufgestellt. In der ersten Hälfte des August, vermutlich am 12. der bayerischen Regierung seinen offiziellen Besuch als Reichspräsident abzutragen. Bei Schneider & Höhren brannten 4000 Meter deutscher Wald nieder.



Zum Streit um Nobels Ebert-Büste.

Von den Hinterbliebenen des ehemaligen Reichspräsidenten und vom Reichsfunkwart befürwortet, von der Reichstagskommission abgelehnt und von Prof. Lederer ungewöhnlich schärfkritisiert, wird die Büste nun in der Nationalgalerie zur Besichtigung ausgestellt.

Frankfurter Sport-Tage.

(Bericht des Soz. Pressedienstes.) Den Höhepunkt der Olympiade brachte der Sonntag. Von nah und fern führten die Frühzüge der Main-Metropole Teilnehmer und Festgäste zu und eine endlose Menschenmenge durchzog die Straßen. Die Neugierigen und Schaulustigen sammelten sich dann längs der Straßen und Plätze, die von den beiden Zeltzügen durchzogen wurden. Prächtiges Marchettwetter begünstigte das Unternehmen. Die Sonnenstrahlen wurden ab und zu durch leichtes Gewölk ihres Wärmezauber beraubt und insbesondere eine fröhliche Weltkraft sorgte den ganzen Tag über für angenehm empfundenes Luftzug. Frankfurts gesamte werktätige Bevölkerung war auf den Beinen, um sich das launvolle Schauspiel, das der Feztzug in allen seinen Phasen bot, nicht entgehen zu lassen. Auf den Straßen wurden Leiter, kleine schnell errichtete Gerüste aufgebaut, um von erhöhtem Standpunkt aus Zuschauer sein zu können. Zuhörer, Droschen, Bänke, Mauerworsprünge dienten Zuhören aus Anguss und nicht nur jung und alt sam, um zu sehen, sondern auch Schwache und Gebrechliche. Häufig gewohnte man Schaulustige, die in Liegestühlen herangeschwungen werden waren, und trotz körperlicher Gebrechen den Mut zur Ausdauer fanden, um der Arbeitersportler ansehlich zu werden.

Der Vorbeimarsch wähnte etwa anderthalb Stunden. Den ihm imposanter Zug schritten etwa 850 Fahrzeuge einander ein halbes hundert Trommler- und Musikkorps. Nachdem in langer Reihe die Radfahrer defiliert waren, die die Zugspitze bildeten, folgten die Turner und Turnerinnen. Die Radler führten zum Zelt hübsche originale Gruppen mit sich. So zeigte die Ortsgruppe Borsig eine hinnolle Friedensdarstellung kombiniert, auf einem Wagen wurde die Friedensgöttin mit der Palme mitgeführt. Die Westländchen fielen durch ein großes Füllhorn auf, das Blaumenschiff zeigte. Die Turnerguppen marschierten in flottem Tempo und geschlossen daher, so dass man einen waghalsigen Eindruck gewann. Ueberrall wurden die Sportler mit Jubel empfunden. Besonders Aufsehen erregten dabei die Auslandsgruppen, die sicher den Eindruck mit in ihre Heimat nehmten, dass die Begeisterungskräfte, die ihrer Anwesenheit überall enttäuschen, ehrlicher Natur waren. Lebhafte Interesse erweckten die rheinischen Sportgenossen in ihrer Nationaltracht. Die deutschen Turner führten allerhand Embleme und Wahrzeichen mit, die zum Teil von dem heiteren Sinn dieser Sportler zeugten. Die Württemberger führten ein Bild, die sieben Schwaben darstellend, mit, die Freie Turnerföderation aus Neustadt in Thüringen hatte Teddy-Bären, die an die Spielwarenindustrie des Landes erinnern sollten, mitgebracht. Die Münchner hatten ihr Schild mit Heidekrant umkränzt, die Münchner führten zwei leibhaftige Münchener Kindl mit, die mit dem Maßzug der Menge zuwinkten. Dann kam die schier endlose Reihe der Wassersportler und im Anschluß hieran erschienen die Naturfreunde, wobei der höchste Verein ein biblisches Blumenarrangement trug, das den Friedenswillen verkörperte. Schließlich marschierten die Mitglieder des Deutschen Arbeiter-Schachbunds und zuletzt der Arbeiter-Schülerbund vorbei. Der Verlauf des gesamten Zeltzuges bewies, dass seine Organisatoren eine sehr beachtenswerte Leistung vollbracht hatten und auch ihnen Dank gebührt.

Nach der Massenfeierling im Stadion erfolgte ein Massenreigen der Radfahrer und in der Kampfbahn die Vorführung einer lebenden Schachpartie vom Deutschen Arbeiterschachbund veranstaltet. Die Schachtaufführung von Zuschauern — es werden gut dreimaltausend Menschen auf den Stadionplätzen an diesem Sonntag gewesen sein — folgten mit großem Interesse der für viele noch neuartigen Darstellung. Die Vorführung des Schachspiels wird nur demonstrativen und agitatorischen Wert haben. Das Schachspiel in grünen und weißen Farben — die letzteren mit Leinwand bespannt — gab eine Partei wieder, die die Erfüllung der Botschaft 1789 darstellt. Die meisten Figuren waren als Viergötter im Kolossalstil, die roten als Fabriker eingekleidet. Selbstbewußt und gelassen erschien die Königspartei auf dem Platz. An vier vorstürmenden Gruppen fanden die Fabrikanten. Die Partie wurde lebhaft gespielt. Am Brett sahen die Genossen Blaue und Gorlach von der Bundesleitung. Die rote Partei kam bald in Bedrängnis, der Siegeswillen der Revolutionäre war aber größer und immer mehr schoben sie sich vor. Kurz vor dem Schluss fiel ihr Bannerträger, aber der Bonner steht bereits. Die Botsille fällt und die weiße Majestät steht unter der Wucht der Revolution.

Monströsen Charakter trug dann der Aufmarsch der Turner zu den allgemeinen internationale Freilichtungen auf dem großen Übungsfeld für Massenübungen. Ein in Deutschland sicher noch nie gesesehenes Bild entrollte sich, ein Bild, das die ganze Wucht und Stärke des



Der Steuerraub der Rechtsparteien.

Die Durchpeitschung im Reichstag.

nach Freiheit ringenden Proletariats wirkungreich verfügte und das in seiner Gesellschaftslosigkeit wohl seinesgleichen suchen dürfte. Man stelle sich vor, ein Heer von Fahnenträgern marschiert geschlossen auf, um dann in voller Breite des Übungsspiels in Bierertheit sich vor den Turnern aufzustellen und an deren Spalte dann voranzumarschieren, um so allmählich die Turnerläden zur Entstaltung kommen zu lassen. Der Eindruck dieser Demonstration war geradezu überwältigend. Nach dem Aufmarsch gab ein Schuß vom Beobachturm das Zeichen, daß sich die Reihen der Turner öffneten und dies geschah mit Blitzauglichkeit. Mit verbüßender Sicherheit und Pünktlichkeit wurden die Freilassungen von der wohl 8000 Köpfe zählenden, in zwanzig Säulen gruppierten geweissen Turnerchar ausgeführt. Lauter Applaus krönte die Darbietungen, denen alsbald die der Turnerinnen folgten, die ebenfalls unter Vorantritt der Fahnenträger den Aufmarsch begannen. Die Turnerinnen stellten zehn Säulen, an Zahl waren die Damen geringer, es mochten etwa 2400 sein. Auch hier zeigte sich, wie elegant und eindrucksvoll sich jolche Waffenabteilungen gestalteten.

Am Montag, dem vierten Tag der Olympiaide, schwächte sich das Interesse der Volksmassen leise ab. Reine Menschenströme fluteten wieder nach dem Stadion. Das Wetter war gut und mitsamt störte die sportlichen Darbietungen, unter denen Gruppen- und Radstreitübungen der einzelnen Verbände eine viertausendköpfige Zuschauermenge anlockten. Auf dem Gerätenspielfeld erfolgte das Mutterregenturnen deutscher und tschechischer Männer und Frauen und finnischer Sportler. In der Rampsbühne fesselten leichtathletische Kämpfe mit vorzülichen Darbietungen. In der Radportalspielfläche wurden Wettkämpfe für Kunstriten und Steuerradrennen veranstaltet. Es mehr sich die Vorläufe den Entscheidungsspielen nähern, um so spannungsvoller folgt die Zuschauermenge. Die Spiele unter der Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes erweckten das Interesse der Bevölkerung Frankfurts durch eine Propaganda auf dem Openair, wobei Trommler, Pfeifer und Trompeter in einstimigem Spiele ihre vor treffliche Schulung bewiesen. Die Vertreter des Hauptvorstandes und der Sportverbände wurden mittags vom Magistrat im "Römer" empfangen. Bürgermeister Gennos Graef und die Stadträte Dr. Schloß und Dr. Schmude, sowie der Stadtverordnete Heimwolff begrüßten die Sportler. In dem sich ankündigenden Frühstück ergriff Driboux-Belians das Wort und wies darauf hin, daß Frankfurt schon seit altersturk für und nunmehr berufen, die erste Arbeiter-Olympiade in seinen Mauern zu feiern. 1700 000 Mitglieder in 17 Nationen gäbe schon jetzt die Internationale Arbeiter-Sportvereinigung. Driboux schloß mit dem Wunsche, jeder möge von Frankfurt weggehen mit dem Gefühl: Es war schön, es war erhabend und gewaltig, was Frankfurt geboten hat.

In den Theatern, im Saalbau und im Zoologischen Garten vereinigten am Montagabend Festveranstaltungen die Olympia-Besucher. Die Vorstellungen endeten so zeitig, daß die Teilnehmer nach Einbruch der Dunkelheit noch der bengalischen Beliebung der Mainufer bejubeln konnten. Ein großartiges Feuerwerk entfaltete sich auf dem Flug und am feinen Ufer und die Schwimmer von Frankfurt und Umgebung veranstalteten dabei ein Kampfswettkampf, die Ruderer und Kanufahrer eine Lampionaufführung.

Die tschechoslowakische Valuta-Anleihe in den Vereinigten Staaten über fünfzig Millionen Dollars ist bereits gesichert.

Der Washingtons Gerichtshof hat die Verurteilung im Affenprozeß abgelehnt mit der Begründung, daß eine Richterung der Bibel durch die Darwinische Theorie nicht gegeben sei.

Der Wassermeister P. Bösch in Böhmen nimmt jetzt öffentlich die Abgaben des Abwasserabbaus in Betracht.

Am Haushaltsschluß des Reichstages begründete Abg. Zanthel (Soz.) am Montag den sozialdemokratischen Antrag für Unterstützung bestehender und neu zu schaffender Einrichtungen zur Verbesserung des Unfallgeschehens im Bergbau.

Der französische kommunistische Abgeordnete Cachin war unlängst zu einer empfindlichen Auseinandersetzung zum Ungehorsam unter den französischen Marschtruppen verurteilt worden. Die Verurteilungsmutter hat am Montag das Urteil, das aus sechs Monaten Gefängnis und 1000 francs Geldstrafe erkannte, in Abwesenheit des Angeklagten bestätigt.

Wenn Moor und Heide brennt...

Was man sonst nur aus den farbenprächtigen Schilderungen amerikanischer Journalisten kennen lernte, die lobendes Überwundenes in den Savannen und Prärien von Texas und Arizona, das erlebte wir jetzt im eigenen Lande. Die Heide brennt! Ein Schreckensrat, der Jahr für Jahr die Bewohner der großen Heidebörschaften aufschreckt. Die verschlafenen, mürrischen Menschen der Heide, die ihrem dünnen Leben in zäher, trübler Arbeit die Früchte des Sommers abringen, batten es oft schon vorher, dem Ausbruch der östlich wiederauflebenden Sommerbrände noch ländlicher Brüderlichkeit zu hoffen. Doch in diesem Jahre war es anders. Die unbarmherzig überwälzenden Sonnenstrahlen versengten Heide und Moore mit cirrithischer Glut, und eines Tages blieben und zündeten allerorten die rohren Flammen, die in dem ausgetrockneten Heidebrand und im Tor des davor glänzenden Nährboden länden, empor und bülten das Heideblank in unbeschreibliche Schwärze, erstürmte Rauchwolken.

Immer lieber hinein trug sich die golde Lüse. Da war es den Heidebauern zum ersten Male klar, daß dies entsetzte Element nicht wie sonst wohl sich damit begnügen würde, ein paar Morgen Wald oder Moor zu vernichten, sondern daß wenn nicht bald lattfäßige Hilfe einsehe, der rote Hahn auch bald auf ihren Schindelbäumen sein Zerstörungswert treiben möchte. So worteten sie nicht erst ab, bis ihnen Hilfe von außen kam. Aber was sie tun konnten, was viel, viel zu wenig. Dem tollen Wüten des Heidefeuers standen die paar hundert Menschen natürlich machtlos gegenüber. Soldaten, Schuhmälzten, technisch Polizei eilten auf die Heidefeuer von allen Seiten herbei. In siebenharter Hest wurden tiefe Gräben geschnitten, mähten Männer, Frauen und Kinder das Korn von den Feldern, und den unerbittlichen Flammen den Weg zu verlegen. Unschätzbare Werte standen auf dem Spiel. Es galt zu verhindern, daß das Feuer in Heide und Moor nicht auch auf die Staatswaldungen und menschlichen Siedlungen übertrifft. Tag und Nacht

so gering, daß eine wirtschaftliche Entlastung davon kaum zu erwarten ist. Bei der Lohnsteuer soll das System der prozentualen Erhöhung durch hohe Abgabe ermäßigt werden. Am Prinzip ist das Fortschritt und Gehaltsempfänger eine Lohnsteuer. Angehörs des steigenden Ertrages der Lohnsteuer, müssen sowohl das Existenzminimum wie auch die sozialen Erhöhungen weitgehend erhöht werden. Die jetzige Regelung der Steuerzulage muß von den Lohn- und Gehaltsempfängern als eine Ausnahmegesetzesordnung empfunden werden. (Sehr wohl!) bei den Soz.) Für den Geist der ganzen Steuerreform ist kennzeichnend, daß der Brannmeier außerordentlich stark geschnitten wird, man hört auch nichts davon, daß der Mittwochstisch, die durch den Einfluß der Interessen im Brannmeiermonopol hervorgerufen wird, zu Leibe gegangen wird.

Die stärkste Belastung des Arbeitseinkommens wird aber die fünfjährige Gestaltung der Mietssteuer dorstellen. Der Wohnungsausbau hat sich auf den Standpunkt gesetzt, daß eine Heranziehung der Miete zu sozialen Zwecken unterbleibt.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht verbergen, daß in den Reihen der Steuerparteien leicht große Unfriedenheit über diese Gelehrtenwürde vorhanden war.

Gestalt ist die Führer der Steuerreform, die in den Reihen der sozialdemokratischen Abgeordneten steht, sehr wichtig. Sie beginnt sich mit einer kurzen Erklärung, in der behauptet wurde, daß alle sozialen Wünsche bestreitet seien. Die steuerliche Belastung sei notwendig infolge der großen Zunahme, die Deutschland nach dem Friedensvertrage zu leisten habe. In seinem Lande der Welt sei der Befreiung so sehr belastet wie in Deutschland. Indes konnte auch die Erklärung nicht

Turnen · Sport · Spiel

Dienstag
28. Juli 1925

Zum Bezirksfest.

Die Bundesgenossinnen und -genossen rüsten fieberhaft an dem am 8. und 9. August in Rüstringen stattfindenden Bezirksfest. Haupt- und technischer Austragung Finanz- und Wohnungsausstellung tagen ununterbrochen, um sämtliche Vorarbeiten zum Abschluss zu bringen. Die Blatare in den Schaufenstern verhüten bereits das Herannahen des Festes. Die Blatare machen einen äusserst glänzenden Eindruck. Man muss es unterer Preise zur Ehre anreden, dass dieselbe auch auf diesem Gebiete äusserst geschmackvoll arbeitet. Das Titelbild auf der herausgegebenen Zeitung zeigt dasselbe Bild wie auf den Blatare und wird dieselbe wesentlich zur Hebung des Festes beitragen. Auch die Ausbildungskommission wartet auf den Augenblick, um den Festläden ein Zeitschild anzubringen. Transparente, Zähne Zahnen und Gläsern müssen das Straßendekor schmücken. Zu diesem Zweck wird am Dienstag kommender Woche Gußeiseln und dann heißt es für die Genossinnen, das Fest verhindern zu helfen. Selbstverständlichkeit sind uns freiwillige Helfer jederzeit willkommen. Althins müssen in den letzten Tagen vor dem Feste noch alle Kräfte angspannt werden, um das Feste einem würdigen Anfang und Abschluss entgegenzuführen. Wir glauben also, unsern auswärtigen Freilichtleuchtern am 7. August, abends 9 Uhr, auf dem Wilhelmshavener Bahnhof einen wundervollen Empfang bereiten zu können. Am Sonnabend den 8. August werden dann die Vorläufe in den einzelnen Sparten ausgetragen werden. Abends 6.30 Uhr finden dann die wasserpolistischen Wettkämpfe im Banter Hafen statt. Um 8 Uhr abends beginnt der Unterhaltungsabend im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus. Sonnabend morgen 6 Uhr Weden. Von 7-9.30 Uhr Demonstration der Spielleute und Auftritte eines 120 Personen starken Sangerchor vor den beiden Rüstringer Rathäusern. Um 12.15 Uhr großer Feiermarsch und nachmittags Ausstellungskämpfe. Die Wettkämpfe werden auf dem Sportplatz der Freien Turnerschaft Rüstringen ausgetragen. Der Abschluss des Fests bildet ein Festball abends 8 Uhr im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus. Der Preis für alle Veranstaltungen beträgt einschl. Festball im Vorverkauf 1 Mk., an der Kasse 1.30 Mark pro Person. An diesen Tagen kann darum nur die Parole lauten: Auf zur Teilnahme am Beiratssitz! In diesem Sinne; Kügel zum Beiratssitz am 8. und 9. August in Rüstringen!

Die Festleitung. W. Klose.

Programm zum Bezirksfest.
Das endgültige Programm zum Bezirksfest wurde wie folgt festgelegt:

Sonnabend den 8. August: 7-10 Uhr: Dreikampf der Fußballer, sportlicher Hünftkampf (Ober- und Mittelstufe, Männer), Gerät-Siebenkampf (Untersufe und Mittelstufe, Männer). 10-12 Uhr: Turnspiele (der Platz hängt auf dem Sportplatz aus). 12-2 Uhr: Mittagspause. 2 Uhr: Wettkämpfe in den Einzelwettämpfen: Staffetten und Läufen. Reihenfolge: 1. 100 Meter; 2. Hochsprung mit Anlauf; 3. Speerwerfen; 4. 4×100-Meter-Staffette (Jugend); 5. 4×100-Meter-Staffette (Männer); 6. Diskuswerfen; 7. Dreisprung; 8. Klootschießen; 9. Augelstoßen, 7½ Kilogramm; 10. 200 Meter. Für Turnerinnen finden diese Wettkämpfe statt. 6 Uhr: Fußballspiel, Sportplatz an der Genossenschaftsstraße. Vorel gegen Auswahnmannschaft von Oldenburg; Sportplatz an der Artilleriestraße, Sie-

mit soviel Liebe und Sorgfalt gepflegt werden, wie nur etwas recht kostbares und Wertvolles. Die jungen Gäste sollen ganz besonders ihren Ehrgeiz daran sehen, Güte und Wahre des Werkes zu werden.

Allerlei.

Der reiche Naturfreund gewinnt jeder Jahreszeit die schönsten Seiten ob. Es gibt keine Veränderung der Natur zur häuslichen Form, nur die Augen des Beobachters müssen lernen. Sei es im fatten, heißen Sommer mit seinen Wasserfreuden und Waldschatzenbegrenzungen, sei es im Herbst, wo die Macht der Luft die Entfernung schwimmen lässt und den süßen Blätzauber gewährt oder im, so ungötzlich oft besungenen Frühling mit dem überschwappenden Reichthum neuer Werbes, sei es im kältesten Winter mit seinen kristallinen Himmeln, immer ist

Arbeiter-Turn- und Sportbund

Bezirksschulsportausschuss, Finanz- und Wohnungsauswahl. Mittwoch 8 Uhr bei Heintzen. Jeder Verein stellt zu dieser Sitzung einen Mann zur Ausschusssitzungskommission.

Bezirksschulsportausschuss. Den Vereinen zur Kenntnis, dass die Austragung der Meisterschaftsspiele zur Gewinnung der Meisterschaftsspiele zum Bezirkssport- und Sportfest wie nachfolgend festgesetzt sind: Vorrunden im Spiel: Spiel Nr. 1, Platz Heppens; Germania 1 gegen Rüstringen 1 am 2. August, 4 Uhr. Schiedsrichter Heppens. — Spiel Nr. 2, Platz Comet: Heppens 1 gegen Comet 1, am 4. August, 7 Uhr. Schiedsrichter Germania. — Spiel Nr. 3, Platz Heppens: Sieger aus Spiel 1 und 2 am 6. August, 7 Uhr. Schiedsrichter Comet. — 3. Vorrunden im Spiel: Spiel Nr. 4, Platz Heppens: Rüstringen 1 gegen Oldenburg 1 am 8. August, 6 Uhr. Schiedsrichter Rüstringen. — Spiel Nr. 5, Platz Heppens: Oldenburg 1 gegen Sieger aus Spiel 3 der Gruppe Rüstringen am 8. August, 6 Uhr. Schiedsrichter Heppens. — Spiel Nr. 6, Platz Rüstringen: Sieger aus Spiel 4 und 5 am 9. August, 5 Uhr, um die Meisterschaftsspiele. Schiedsrichter Rüstringen. — Die Vereine, auf deren Platz diese Spiele zur Austragung gelangen, sind bauende Vereine. Zum Schiedsverdienstschuss hat jeder Verein einen Vertreter zu bestimmen. Schiedsverdienstschussmann ist der Sportgenoß Paul Biedert. Die Vertreter müssen dem Obmann einer Bescheinigung vom Verein ausgestellt vorzeigen.

Freie Turnerfest Rüstringen. Sämtliche Handballspieler haben am Donnerstag den 29. d. M. pünktlich 7½ Uhr, auf dem Sportplatz zu erscheinen zwecks Aufstellung der Mannschaft gegen Grambke-Bremen. — Sonntag den 2. August, nachmittags 4 Uhr, findet das langsechste Handballspiel Grambke 1 gegen Rüstringen 1 statt. Grambke wird in härter Aufstellung nach hier kommen, um sein Unentschieden vom vorigen Jahr durch einen Sieg zu verbessern. — Montag den 3. August, abends 8 Uhr, Turnspielausübung bei Heintzen, „Siebelsburger Hof“.

Allgemeine Rundschau.

Photographische Serien von der Olympiade. Nach Beendigung der Olympiade werden die photographischen Aufnahmen von den Wettkämpfen und Vorführungen während der Olympiade zu Serien zusammengefasst, wie folgt: 1. Turnen, 2. Wassersport, 3. Leichtathletik und Fußball, 4. Schach, 5. Naturfreunde, Schach, Schützen, Samariter, 6. Ballspiel und andere Sonderaufnahmen. Jede Serie (Sündhaftwandy Postkarten) kostet voraussichtlich 5 Mark. Bestellungen darauf werden nur von den Sportstellenvorstehenden angenommen, nicht von Einzelpersonen. Auflösung per Nachnahme.

Was darf die Schwimmblase der Röthe? Die landläufige Antwort geht dahin, dass die Schwimmblase der Röthe ausschließlich eine Gleitschwimmorgane sei, das dem Fisch ein Stehen und Gehen im Wasser ermögliche, je nachdem ob die vordere oder hintere Hälfte der Blase mehr oder weniger mit Luft gefüllt ist. So ist es so, aber das muss anderer weise sein, denn wir sind gute Freunde und Kommerzanten. Kreis dich mit mir an meiner Schenke und gedenke, doch wir Freunde sind.

Welch' hoher Gehu ist es so mancher Naturfreund gewohnt, im Bergsee oder im Fluß auf einer Wunderschönen Aussicht einen Gleitschwimmorgane sei, das dem Fisch ein Stehen und Gehen im Wasser ermöglicht, je nachdem ob die vordere oder hintere Hälfte der Blase mehr oder weniger mit Luft gefüllt ist. Wie der Fisch geht, wenn er nicht schwimmen kann? Leider ist es so, aber das muss anderer weise sein, für uns Naturfreunde muss auch das Wasser ebenso ein „Lei-Element“ werden, wie der Fels, der Schnee. Drum räsch an die Arbeit, wie der Fels, der Schnee. Drum räsch an die Arbeit, in den Schwimmhallen getrennt, da uns der Sommer stets gerüdet finde.

Was darf die Schwimmblase der Röthe? Die landläufige Antwort geht dahin, dass die Schwimmblase der Röthe ausschließlich eine Gleitschwimmorgane sei, das dem Fisch ein Stehen und Gehen im Wasser ermögliche, je nachdem ob die vordere oder hintere Hälfte der Blase mehr oder weniger mit Luft gefüllt ist. So ist es so, aber das muss anderer weise sein, denn wir sind gute Freunde und Kommerzanten. Kreis dich mit mir an meiner Schenke und gedenke, doch wir Freunde sind.

Was darf die Schwimmblase der Röthe? Die landläufige Antwort geht dahin, dass die Schwimmblase der Röthe ausschließlich eine Gleitschwimmorgane sei, das dem Fisch ein Stehen und Gehen im Wasser ermöglicht, je nachdem ob die vordere oder hintere Hälfte der Blase mehr oder weniger mit Luft gefüllt ist. So ist es so, aber das muss anderer weise sein, denn wir sind gute Freunde und Kommerzanten. Kreis dich mit mir an meiner Schenke und gedenke, doch wir Freunde sind.

Bezirksfest 8. und 9. August in Rüstringen

Sportliche Wettkämpfe auf dem Sportplatz der Freien Turnerschaft Rüstringen und in der Badeanstalt am Banter Hafen. Unterhaltungsabend im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus. Als Abschluss: **Festball** daselbst. — Festbeitrag im Vorverkauf einschl. Festschrift 1 Mk., an der Kasse 1.30 Mk. Festabzeichen bei allen Vereinen zu haben.

ger von Spiel 3 gegen Oldenburg, 6.30 Uhr: Wasserpolo in der Badeanstalt am Banter Hafen, 7 Uhr: Vorprobe der Spielfeste auf dem Sportplatz an der Genossenschaftsstraße, 8 Uhr: Unterhaltungsabend im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus.

Sonntag den 9. August: 6-7 Uhr: Weden. 7-9 Uhr: Demonstration vor den Rathäusern Wilhelmshavener Straße und Friedhofstraße. Gerät-Zehnkampf (Oberstufe, Männer), Gerät-Siebenkampf (Oberstufe, Frauen), sportlicher Hünftkampf (Ober- und Untersufe, Frauen), Jugendfußballspiele auf dem Sportplatz an der Genossenschaftsstraße. 9 Uhr: Antritt der Männer zur Freiluftansprache, anschließend die Frauen. 12 Uhr: Abmarsch der Gruppen von ihren Standquartieren zum Sammelplatz bei der Gasanstalt, Bismarckstraße. 1 Uhr: Abmarsch des Zugzuges.

Sonntag nachmittag: 1. 300-Meter-Staffette, 800-Meter-Durchgangsstaffette, 4×100-Meter-Staffette (Frauen). 2. Freiluftungen a) der Männer, b) der Frauen, 3. 4×100-Meter-Stafette (Männer), 4×100-Meter-Stafette (Jugend), 100 Meter (Frauen), 100 Meter (Gingellauf), 4. Handball und Tischball, 5. 200 Meter, 6. Keulenübung der Turnerinnen (Gruppe Rüstringen), 7. 100 Meter (Männer), 3000 Meter (Gingellauf), 8. Fußballspiel und folgende Einzelwettkämpfe: Hochsprung, Augelstoßen (7½ Kilogramm) und Dreisprung der Männer, Weit- und Hochsprung der Frauen, Klootschießen, olympische Staffette, 10. Gemeinturnen der Männer im Barten (Gruppe Rüstringen).

Das eigene Heim.

Wie stolz und lebendig spricht der „Naturfreund“ von seiner eigenen Hütte. Wie läuft da das Schlossbemerklein junger Kraft und die Freude in sich, das Kulturbedürfnis fühlen, solches zu schöpfen.

Außerdem gibt es leider aber recht viele Gäste, die meinen, das eigene Heim“ hätte erst recht viele Gäste, die meinen, das man nur will und dann nach handeln will.

Die Rüstringer Freizeitbeginnen bei mangelndem Neinschleißgefühl in den Bäumen, seien sich mit Bäumen und Siedlungen fort, um schließlich in Verhinderung der Hüttentypen eine traurige Krönung zu finden.

Was würde aber „zu Hause“ gesagt werden, benimmt sich der Einwohner auf gleiche Weise? Ach, dort sieht es ihm gar nicht aus, aber hier ist er „im eigenen Heim“! Und das enthebt aller Missstimmung:

Rein, sowieso soll es nicht kommen. Das „eigene Heim“ muß



Aus der Stadt der Arbeiter-Olympiade 1925.

Die Zeit, die Hauptstraße Frankfurt.

Dr. Hall fische in Wasser seite, das wenig oder gar keinen gesättigten Sauerstoff enthält, wurde Sauerstoff aus der Schwimmblase des Waffers verbraucht, und wenn der Druck in dem Fisch umgedreht, der Waffer vermeint wurde, vermeinten sich auch Sauerstoff sowie wie Koblenzfügebehälter des Waffers. Bereitete man den Koblenzfügebehälter des Waffers, so vergrößerte sich auch das Volumen des Fisches und das Tier wurde, um die Oberfläche des Fisches gerichtet. Die Schwimmblase, erfüllt also neuen ihrer Funktion, das Gleitschwimm aufrecht zu erhalten, auch die Rolle eines Regulators, um die Schwankungen im Sauerstoff- und Koblenzfügebehälter des Waffers auszugleichen und dem Fisch die Sauerstoffmenge zu liefern, die er zum Leben braucht.

Günzachs Gefundebaltsatzte stellte Dr. René Send in einem Informationsblatt auf:

1. Sorgte für viel frische Luft, zu Hause und bei der Arbeit.
2. Tragte leicht, sonst siehe, die euch nicht einengen.
3. Verbringe einen Teil eurer Zeit im Freien.
4. Schlosset bei offenen Fenstern.
5. Atmet tief.
6. Halte den Körper gerade beim Sitzen, Stehen und Gehen.
7. Vermeide giftige Medikamente.
8. Halte Reinlichkeit und hütet euch vor ansteckenden Krankheiten.
9. Arbeitet sehr, aber lorge auch für Ruhe und Erholung.
10. Seid heiter und bedächtig.
11. Ihr nicht übermäßig.
12. Vermeidet viel Fleisch und Eierahrung.
13. Lasset in den Spalten Abdeckung einzahlen.
14. Eßt langsam.
15. Sorgt für tägliche Darmsäuerung.

Vereinskalender.

Unter dieser Rubrik findet die Millimeterzeile 0.20 Goldmark. Freies Turnen und Sportverein Schaar. Sonnabend den 1. 8. abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung bei Gastwirt Schäfer (Welfenstraße, Oldenburg). Wichtige Tagesordnung: Jedes Mitglied muss erscheinen. Der Vorstand. Fußballd部. Abteilung Heppens. Am Freitag den 31. Juli, abends 8.30 Uhr: Spielerversammlung bei Wipphol.

Der Spielerausflug Freie Sportvereinigung „Comet“. Dienstag, 9 Uhr: Vorlandveranstaltung — Sonnabend 8 Uhr: Jugend-, 8.30 Uhr: Herrenveranstaltung im Vereinslokal (V. Duffe). Freier Turn- und Sportverein Wilhelmshaven. Sonnabend, den 30. Juli, abends 8.30 Uhr: Versammlung der Spieler- und Fußballd部. Abteilung Heppens. Am Freitag den 31. Juli, abends 8.30 Uhr: Monatsversammlung.



heuchler, die sie sind!

Den Böllerwirchwörtern wird viel zu viel Ehre erweisen, wenn man ihren Antrag aus den Zollentnahmen 1911 unser Werk für soziale Zwecke an freie und fröhliche Gesellschaften zu geben, als eine Regung ihres schlechten Gewissens hinstellt. Menschen, Politiker und Minister, die den Nationalismus besitzen, sind Menschen ohne Gewissen. Es handelt sich bei der sozial-schädigenden Welle um nichts anderes als um einen lästigen und roffsiert ausgeschütteten Schwund, um die bereits so gemein däpperten und betrügten Arbeiter, Angestellten und Beamten, die bisher den Parteien des Böllerwirches gefolgt sind, noch einmal hereinzulegen. Für den einen Teil der Betrüger, besonders für die fahrlässigen Arbeiter, hat man das Jahr-Millionen-Almosen erfunden, und für den anderen Teil, besonders für die Nachläufer des Deutschen Nationalen, injiziert man zu gleicher Zeit die Entlastungsmauer gegen den Preiswucher. Wie auf Kommando und aufsöllig laut kreieren seit einem Zagen die Reichsbürger über den Preiswucher des Zwischenhandels. Sie rufen mit dem halblütigen Blödsinn des Zwischenhandels gegen genau, was die Böllerwirche bis zur Stunde noch keinen Finger gerichtet haben, um den Zwischenhandelnden ernsthaft zur Reise zu geben. Es kann keinem Böller nicht nur nichts im Gegen teil, man will noch hören von Toxophilie die leichten Reise der Böllererziehung befürchten. Wer mehr als einem halben Jahrzehnt hat zwanzig der ehemalige Reichsfinanzminister und jetzige Reichslandrat Luther so getan, als wäre er, der starke Mann, energetisch für den Preiswucher und gegen den Preiswucher ins Geschirr gingen. Was hat nun die Luther-Migration in der Zwischenzeit zur Belämpfung des Preiswuchers getan? Nichts, schlimmeres als nichts.

Klarlich erst fand im Reichsernährungsministerium eine somatische Beratung über den Zwischenhandelnden statt, der bereits zu dem Pflichtatlas zwischen den Agrarern und Fleischern geführt hat, über den man hell austrocknen möchte, wenn das Ganze nicht so unendlich traurig wäre. Das Ergebnis der Beratung? Es wurde lang und breit davon gesprochen, dass der Großhandel wie der Detailhandel überlebt sei, doch z. B. Berlin heute beinahe doppelt soviel Fleisch habe als vor dem Kriege bei geringerer Umlauf. Die Preisvergleichsstellen nützen nichts; denn sie hätten vielleicht die beiden Gewinnspannen geradezu sanktioniert. So habe z. B. die Preisvergleichsstelle Hannover einen Gewinnzufluss von 32 Prozent auf den Schlachthofpreis als angemessen erachtet. Eine solche Gemeinschaft der Preiswucher und des Zwischenhandels ist ein unmenschliches Kreis bösartig ausgeschlossen. Die Fleischer hätten eine Enquete verlangt nach dem Mutter der Enquete von 1912. Aber bei solchen Enqueten kommt, wie das Beispiel von 1912 beweist, nichts heraus. Die Kosten der Enquete hängen in seinem Verhältnis zum Resultat ihrer Arbeit. Die Stadt Berlin trog sich nun mit dem Gedanken, besondere Fleischherden einzurichten und auch durch Viehstaub und andere Wohnsachen die Schlächer zu begünstigen, die eine angemessene Preisspanne einhalten. Auch werde an eine Vermeidung der Konsumschärfen gedacht, obwohl sie sich bisher nicht gut gehalten hätten und zumeist Aufschubtriebe gewesen seien.

Das ist die ganze Weisheit des Ernährungsministeriums. Ein Narr, der glaubt, dass jemals in den Beratungen der Luther-Regierung eine Kampfmaßnahme gegen den Preiswucher gehoben wird. Die Zollmänner wollen den Zwischenhandelnden bekämpfen? Wer lacht so? Der Teufel will Preiswucher ausstossen. Das ganze Gescheit der Reichsparteien gegen den Preiswucher ist Schwund wie der Almosen schwund. Wer ist schuld an der Preisbereiche? rufen die Zollmänner. „Der Zwischenhandel“ lautet die bestellte Antwort. „Und wer ist der Zwischenhandel?“ wird morgen Herr Wille fragen. „Die Juden!“ lautet dann die bestellte Antwort.

Almosenschwund und Judenhass, damit haben sich die Ritter des Mittelalters jedesmal die Vergangenheit unterstellt, wenn sie die Zölle soll hatten. Warum soll der Böller, der mit mittelalterlichen Methoden und unter Verordnung der Wissenschaften an den ökonomischen Problemen Deutschlands herumpflog, nicht auch im übrigen die lauernden Praktiken der mittelalterlichen Raubritter sich zu eigen machen?

Die Haussinsteuer im Ausschuss.

(Berliner Eigenbericht.) Der Steuerausschuss des Reichstages hält am Sonnabend seine letzte Sitzung ab, in der er sich in der Haupthalle mit der Haussinsteuer beschäftigt. Genoss Silberschmid gab der Auflösung der Geschäftskontrolle dahin Ausdruck, dass die Beweinung der Haussinsteuer zu allgemeinen ökonomischen Ausgaben unentzündlich sei. Auch Genoss Lipinski betonte, dass die Errichtung einer Haussinsteuer lediglich den Wohnungsbau angeregt kommen dürften. Er wies weiter auf die Ungerechtigkeit hin, die darin besteht, dass nicht auch die ländliche Bevölkerung die Haussinsteuer bezahlt. Obwohl ihre Einkünfte auf dem Wege über den allgemeinen Finanzbedarf aus dem Landeshaushalt ausgehen könnten, müsste die Reichsregierung es als fehlerhaft einstufen, dass bei der beständigen Wohnungsbauwerbung die Erhöhung der Mietnebenabgaben verhindert werden müsse. Der Rentenversicherungsverein verteidigte die Haussinsteuer, wie sie die Regierungsvorlage vorschlägt, belastete aber, dass ein Teil seiner Praktionskollegen gegen die Verwendung von Mitteln der Haussinsteuer für laufende Ausgaben erhebliche Bedenken trügen. In der Abstimmung wurden alle Anträge der Opposition abgelehnt. Danach erfreut sich die Regelung der Haussinsteuer auf die Seite vom 1. April 1928 bis zum 31. März 1929; 20 bis 30 Prozent der Mieten sollen für den allgemeinen Finanzbedarf und nur 15-20 Prozent zur Förderung des Wohnungsbaus verwendet werden. Ferner verlangt die Vorlage von der Reichsregierung eine einheitliche Feststellung der Vorlage des Mindestmutes. Zum Schluss gelang es noch eine Anzahl sozialdemokratischer Vertreter, die Dienstherren auch die Beste, von der Mutter unterschreibt. Ja war das Urteil des Dönerrichters sehr hart, aber die Strafe muß hart sein.“ So lautete die Begründung des Urteils.

Karikatur der Woche.
Der völkische Heher v. Ramin.



Aus aller Welt.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

Der Töchterl Berger aus Jeukenroda, der wegen Totschlags noch sieben Jahre Justizhaus zu verbüßen hat, sprang, trotzdem er gefesselt war, auf einem Transport aus dem Fahrzeug.

VORANZEIGE!

5296

Unser diesjähriger SOMMER-AUSVERKAUF beginnt am FREITAG, dem 31. Juli.
Wir machen schon jetzt auf die ausserordentlich günstige Einkaufs-Gelegenheit
in allen unseren Abteilungen aufmerksam.

GEBRÜDER POPKEN.

Rüstringen.

Landwirtschaftskammer-Umlagen und Beläge.

Die Gebühren für die Umlagen und Beläge zur Landwirtschaftskammer für das Jahr 1925/26 liegen in der Zeit vom 28. Juni bis zum 1. J. einschließlich im Steueramt in der Wilhelmstraße 6. Von diesen Gebühren aus Einsicht der Beteiligten aus Einsparungen sind innerhalb einer Frist von zwei Wochen noch Abzug der Auslegungszahl auf dem Steueramt zu erheben.

Rüstringen den 25. Juli 1925.

Siedlungsrat. Kleine.

Wilhelmshaven.

Militärrentner!

Die Empfänger von Pensionsrenten und beurlaubte Kriegsbeschädigte werden hiermit aufgefordert, Belehrungen auf Heimtag und Sonnabend am Mittwoch und Donnerstag den 28., 29., 30. und 31. August im Rathaus vormittags von 9 bis 11 Uhr abzugeben. Ortsbüchlein-Nummer ist vorzulegen.

Wilhelmshaven, den 27. Juli 1925.

Der Magistrat. — Bürgerschaft.

Airchengemeinde Osterburg.

Die Listen der Kirchensteuerpflichtigen liegen vom 27. Juni bis zum 3. August für Einsichtnahme im Büro der Gemeindeverwaltung Osterburg. Straße 35, aus. Reklamationen sind innerhalb dieser Frist sofort vorzubringen.

Der Gemeinderat. — Schütte.

Nordenham.

Verdingung.

Für den Gewerbebau der Oberrealschule sollen folgende Arbeiten vergeben werden:

1. Tischlerarbeiten,
2. Klempnerarbeiten,
3. Schmiedearbeiten,
4. Maler- und Glaserarbeiten.

Verdingungsunterlagen sind auf dem Stadtbauamt vollständig erhältlich. Verdingungsangebote sind bis Freitag, den 31. Juli, vor 10 Uhr, einzureichen.

Nordenham, den 27. Juli 1925.

Siedlungsrat.

Die Väter der Deichländer werden hiermit erneut darauf hingewiesen, dass sie nach den Verpflichtungsbedingungen verpflichtet sind, den Sohn von Untraut rein in Zukunft unmöglichlich gebrauchen, auch können diese Väter auf Weiter nicht mehr rechnen.

Nordenham, den 25. Juli 1925.

Vorstand des 2. Deichvereins.

Was Sanftbarkeit nicht ich Gedanken gewesen seien soll, mit wie ich vor meinem Schweren (5156)

Hämmerschmid: Seinen geholt, muss. 29. Wörterbuch. Hämmer- hälter. Tannik A 65.

Plakate
aller Artfeins vor
rätsel des
Paul Hug & Co.

Mädchen
für ½ Tage geladen
Premier Straße 18, dort

W. Janßen, Fahrradhdlg.
Peterstraße 60 — Telefon 607

Kaufe ich ein erstklassiges? —
Marken-Fahrrad und ein billiges
Spezialrad unter sehr begrenztem
Teilzahlung.

W. Janßen, Fahrradhdlg.
Bei

W. Janßen, Fahrradhdlg.

Bei